

Perspektiven 2016

Die berufspolitischen Schwerpunkte des DVE für das kommende Jahr

Wie auch in den letzten Jahren hat die Delegiertenversammlung des DVE auf ihrer Septembersitzung die berufspolitischen Schwerpunkte für das kommende Jahr diskutiert und verabschiedet. Unter Bezug auf die Schwerpunkte der letzten Jahre, zu erwartende Entwicklungen sowie die „PERSPEKTIVEN DVE/ERGOTHERAPIE 2020“ stellen wir Ihnen nachfolgend die Schwerpunkte für 2016 vor.

Abgesehen von diesen formulierten Schwerpunkten ist auch die Arbeit an den ständigen Aufgaben des DVE nicht zu vergessen, zum Beispiel der laufende Kontakte zu anderen Verbänden/Institutionen, der Politik, Initiativen rund um den Angestelltenbereich, die Informationspolitik des DVE und viele andere.

Ziel der Schwerpunktsetzung ist und bleibt nicht nur, der Arbeit des DVE mit seinen zahlreichen ehrenamtlichen Gremien eine Richtung vorzugeben. Ziel ist auch Ihnen als Kolleginnen und Kollegen vor Ort aktuelle Themen zu empfehlen, mit denen Sie in Ihrem Umfeld die Berufspolitik unterstützen können, indem Sie Ihre Kontakte und Ansprechpartner ebenso bemühen, wie der DVE dies schwerpunktmäßig auf der Bundesebene tut. So haben wir die Möglichkeit, alle gemeinsam ein optimales Ergebnis für die Ergotherapie zu erreichen.

1. Öffentlichkeitsarbeit und Berufsvertretung

→ Das Wissen um die Wirksamkeit und den Nutzen der Ergotherapie sind in Politik und Gesellschaft etabliert.

Berufs-/ Gesundheitspolitik

Nutzung der Chancen

→ Gesundheitspolitik

→ Fachkräftemangel

Das Jahr 2015 ist geprägt von zahlreichen Gesetzgebungsverfahren im Gesundheitsbereich. Die Veränderungen, die in den entsprechenden Gesetzen, wie GKV-Versorgungsstärkungsgesetz, E-Health-Gesetz, Präventionsgesetz etc., greifen vielfach erst in 2016 und noch später, so dass die Umsetzung der Gesetze intensiv begleitet werden muss (siehe auch unten).

Ergotherapie als Ausbildungsberuf attraktiv zu halten und somit auch dem Fachkräftemangel entgegenzuwirken ist ein weiteres sehr zentrales Thema, dass in verschiedene Bereiche der Arbeit des DVE ausstrahlt. Sowohl der Einsatz für die Schulgeldfreiheit, die Modernisierung der Inhalte der ET-Ausbildung als auch der Einsatz für adäquate Arbeitsbedingungen sowie entsprechende Vergütung gleich ob im stationären oder ambulanten Setting sind hier Ansatzpunkte, die verfolgt werden.

Ergotherapie in (teil-)stationären Einrichtungen

Zukunftssicherung

→ Einflussnahme z.B. Vergütung, Aufgabenverteilung, Arbeitsbedingungen

In der Zusammenarbeit mit ver.di und der AG Medizinalfachberufe (AG MFA) bleibt neben dem Einsatz für eine angemessene Entlohnung zentrales Thema eine sinnvolle Aufgabenverteilung sowie angemessene Arbeitsbedingungen. Arbeitsverdichtung, aber auch Beschneidungen der Verantwortlichkeiten oder im Gegenzug das Übertragen von Aufgaben ohne entsprechende personelle Aufstockung werden weiterhin thematisiert. Der Veränderungsbedarf der Tätigkeitsmerkmale sowie eine Aufwertung der Gesundheitsfachberufe muss diskutiert werden.

Die Einführung des „Pauschalierenden Entgeltsystems in Psychiatrischen und Psychosomatischen Einrichtungen“ (PEPP) geht im kommenden Jahr in die entscheidende Phase und wird daher ein wichtiger Schwerpunkt sein. Nachdem der Zeitplan der verpflichtenden Einführung verschoben wurde, wird in den nächsten beiden Jahren auch die bisherige Psychiatrie-Personalverordnung (PsychPV) als Grundlage der Personalbemessung durch ein neues System ersetzt werden. Oberstes Ziel ist darzulegen, dass die bisherigen Minutenwerte der Psych-PV nicht unterschritten werden dürfen, um eine adäquate Versorgung zu gewährleisten.

Ambulante Ergotherapie

Weiterentwicklung

- Rahmenempfehlungen für die ambulante Ergotherapie
- Direktzugang
- Vertrags- und Vergütungsstrukturen, u.a. Ost-West-Angleich, Retaxationen, Bürokratieabbau

Die im Jahr 2015 mit dem GKV-Spitzenverband verhandelte Rahmenempfehlung für die ambulante Ergotherapie wird ab 2016 neue Grundlage für die bestehenden Verträge mit den gesetzlichen Krankenkassen auf Bundes- und Landesebene sein. Dabei müssen neben dem eigentlichen Vertragstext eine neue Leistungsbeschreibung Ergotherapie sowie Konkretisierungen der anerkenntnisfähigen Fortbildungen im Rahmen der Fortbildungsverpflichtung eingeführt werden. Weiterhin werden in 2016 auch neue Regelungen zu den Bestandteilen einer Verordnung sowie zur Abrechnung mit den Krankenkassen in Kraft treten, die bürokratische Hürden abbauen und Rechnungsabsetzungen vermeiden sollen.

Weiter intensiviert werden die Bemühungen um die Eröffnung eines Direktzugangs (ohne ärztliche Verordnung) auch für die Ergotherapie. Nachdem die Bundesregierung den Einstieg in neue Formen der Substitution ärztlicher Leistungen angekündigt und dazu eine gesetzliche Regelung im § 63 SGB V auch für die Ergotherapie getroffen hat, werden Konzepte zur Erprobung in Modellvorhaben entwickelt und sollen mit den Krankenkassen vereinbart werden. Von der Politik muss jedoch nach wie vor, angesichts des sich abzeichnenden Ärztemangels und der Gefahr der damit verbundenen Unterversorgung der Patienten, praktikable Lösungsansätze zum Direktzugang zur Ergotherapie – über die möglichen Modellvorhaben hinaus – gefordert werden.

Trotz aller politischen Aktivitäten wurde der in Aussicht gestellte Wegfall der Grundlohnsummenbindung für den Heilmittelbereich im GKV-Versorgungsstärkungsgesetz vom Sommer 2015 leider nicht berücksichtigt. Erreicht wurde die Möglichkeit, die unterschiedlichen Vergütungen in Verhandlungen regional an den geltenden Höchstpreis schrittweise heranzuführen und somit den Ost-West-Angleich stufenweise bis 2021 zu erreichen. Dies ist ein Schritt in die richtige Richtung, allerdings muss sich die Einkommenssituation insgesamt spürbar verändern. Daher wird der DVE gemeinsam mit den anderen Verbänden des Spitzenverbandes der Heilmittelverbände (SHV) weiterhin den Wegfall der Grundlohnsummenbindung fordern.

Im Rahmen der Prüfpflicht von Verordnungen wird der DVE weiterhin in engem Kontakt zu den Krankenkassen sein. Ziel ist es, ungerechtfertigte Retaxationen (Absetzungen bei der Abrechnung) zu verhindern und mit den Kassen gemeinsame Lösungen (z. B. in der bereits erwähnten Rahmenempfehlung Ergotherapie) zu erarbeiten.

Öffentlichkeitsarbeit

Verstärkung

- Ausbau von „Volle Kraft im Leben“

2015 hat der DVE die Kampagne „Volle Kraft im Leben“ entwickelt und erste Initiativen daraus abgeleitet. Die Kampagne wurde bewusst modular angelegt, so dass in 2016 weitere Schritte verfolgt werden können. Nicht zuletzt die Nutzung des Slogans „Volle Kraft im Leben“ als Kongressmotto wird weiteren Auftrieb für die Öffentlichkeitsarbeit der Ergotherapie bringen.

Grundsätzlich wird bei der Kampagne auch das Ziel verfolgt, dass die Kollegen vor Ort sowohl den Slogan als auch die zahlreichen Materialien, die für die Öffentlichkeitsarbeit zur Verfügung stehen, nutzen.

2. Professionalisierung und Qualität

- **Ergotherapeutinnen und Ergotherapeuten arbeiten nach dem aktuellen Stand der Kenntnisse (state of the art) und entwickeln ihre professionellen Kompetenzen kontinuierlich weiter.**

Evidenzbasierte Praxis (EBP)

Etablierung im Berufsalltag der ET

- Ausbau der EBP-Datenbank
- stärkeres Bekanntmachen der EBP-Datenbank durch anteilige Öffnung und Kooperation mit dem Deutschen Cochrane-Zentrum
- Entwicklung eines EBP Online-Kurses

Neben dem kontinuierlichen Ausbau der EBP- und Assessment-Datenbank sowie ihrer Verbreitung in den DVE eigenen (sozialen) Medien werden erweiterte Nutzungsmöglichkeiten ausgelotet, um auch Nicht-Mitgliedern einen Einblick in den umfangreichen Inhalt an Ergotherapie-relevanten Studienzusammenfassungen zu ermöglichen. Ein praxisnaher Online-Kurs soll in das Angebot der DVE AKADEMIE aufgenommen werden, um möglichst niedrigschwellig eine Einführung in die evidenzbasierte Praxis anbieten zu können und diese damit stärker zu etablieren. Auch weitere praxisnahe Anwendungshilfen werden konzipiert (Online-Tutorial zur Nutzung der EBP-DB) bzw. die bereits vorhandenen weiterentwickelt.

Ergotherapeutische Modelle im Berufsalltag

Unterstützung bei der Anwendung im Berufsalltag

- Kursangebote in der DVE Akademie
- Modellbereich auf der Homepage einrichten

Um möglichst vielen Kollegen den Zugang zu unterschiedlichen klientenzentrierten und betätigungsorientierten Ergotherapie-Modellen, Assessmentinstrumenten und Behandlungsmöglichkeiten zu erleichtern, wird das Kursangebot der DVE AKADEMIE laufend erweitert. Um die Implementierung der Modelle im Berufsalltag zu unterstützen, wird die Homepage um Informationen zu ET-Modellen ergänzt.

Leitlinien (LL) und Qualitätsindikatoren (QI)

Mitwirkung

- Mitarbeit bei interdisziplinären Leitlinien und QI
- Ausbau und Weiterentwicklung von Materialien und Tools um Mandatsträgern den Einstieg in die LL-Arbeit und Mitgliedern den Zugang zu Ergotherapie-relevanten Inhalten von LL zu erleichtern (z. B. durch die DVE-Einschätzungen, ggf. Identifikation möglicher Forschungsfelder/-themen)

Auch zukünftig wird die Mitarbeit an interdisziplinären Leitlinien und Qualitätsindikatoren einen Schwerpunkt im Rahmen der DVE-Arbeit einnehmen, um ergotherapeutische Leistungen, den Teilhabegedanken und ein biopsychosoziales Denkmodell dort bestmöglich zu verankern.

3. Forschung und Entwicklung

- **Die ergotherapeutischen Angebote werden entsprechend den gesellschaftlichen Veränderungen gezielt weiterentwickelt und in ihrer Nachfrage gefördert.**

Ergotherapeutische Angebote

Profilstärkung vorhandener und Schaffung neuer Arbeitsfelder

- Entwicklung und Aufbau der ET an (Grund-) Schulen z.B. im Rahmen der Inklusion und Prävention
- Etablierung der ET in der Prävention und (Betrieblichen) Gesundheitsförderung
- Profilstärkung der ET in der Psychiatrie (insbesondere in den stationären Einrichtungen)
- Gemeinwesenorientierte ET ausbauen, auch unter Betrachtung der Bedarfe von Flüchtlingen

Im Zuge der Inklusionsbemühungen, aber auch der Prävention, ist es aus Sicht des DVE wichtig, dass an Schulen neben Pädagogen auch Ergotherapeuten tätig sind. Vereinzelt wird dies vor Ort umgesetzt, insgesamt zeigen sich jedoch nach wie vor sehr viele Hürden, und das Potenzial der Ergotherapie muss

als unterstützendes Element erst noch erkannt werden. Daher müssen nach Vorlage der Ergebnisse der Projektgruppe „Ergotherapie in der schulischen Inklusion“ die Bemühungen verstärkt werden, um Ergotherapie im Setting Schule zu verankern.

Ab dem 01.01.2016 tritt das neue Präventionsgesetz in Kraft und die finanziellen Mittel für Settingmaßnahmen werden deutlich ausgeweitet. Ziel des Präventionsgesetzes ist die Verankerung der Gesundheitsförderung und Prävention für jedes Lebensalter und in allen Lebensbereichen. Ein Ansatz, der dem umfassenden Gedanken der Ergotherapie entspricht und deren Nutzen gerade in dem Betätigungsfeld noch deutlicher herausgestellt werden muss. Nun müssen weitere Maßnahmen und Konzepte (z.B. gezielte Fortbildungen) folgen, um dieses (neue) Arbeitsfeld zu erschließen und entsprechende Leistungen vor Ort anzubieten.

Die Profilstärkung der ET in der Psychiatrie ist aufgrund der Veränderungen durch die Einführung des PEPP (s.o.) sowie des Wandels von stationären zu ambulanten Leistungen notwendig, um sich den zukünftigen Rahmenbedingungen zu stellen.

Die Arbeit zur Gemeinwesenorientierten ET wird, auch unter Betrachtung der Bedarfe von Flüchtlingen, fortgeführt, um eine Basis für dieses Thema in Deutschland zu legen.

Wissenschaft und Forschung

Einstieg

- Unterstützung ergotherapeutischer Forschung
- Unterstützung von Forschungsprojekten

Der Aufbau ergotherapeutischer Forschung in Deutschland soll weiterhin gefördert werden. Hierzu werden Gespräche mit Hochschulvertretern geführt und erste Initiativen aufgebaut werden.

Die Arbeit zur Gemeinwesenorientierten ET wird, auch unter Betrachtung der Bedarfe von Flüchtlingen, fortgeführt, um eine Basis für dieses Thema in Deutschland zu legen.

4. Aus-, Fort- und Weiterbildung

- **Der Prozess des lebenslangen Lernens wird für und von den Berufsangehörigen aktiv gestaltet.**

Bildungspolitik

Weiterentwicklung

- Überführung der Studiengänge im Rahmen der Modellklausel in den Regelbetrieb und Akademisierung der Ergotherapie
- Initiativen zur Aktualisierung des ErgThG und der ErgThAPrV
- Einflussnahme auf die Gestaltung ergotherapeutischer primärqualifizierender Bachelor-Studiengänge
- Erarbeitung eines Kompetenzprofils der Ergotherapie
- Aufbau von Onlineseminaren im Rahmen der DVE AKADEMIE

Nachdem die Bundesländer bis Ende 2015 ihre Erfahrungen mit der Modellklausel an das BMG geliefert haben müssen, wird das BMG wiederum dem Bundestag Bericht erstatten. Auf dieser Basis wird es notwendig sein, die Aktivitäten zu intensivieren, um den Weg für die Akademisierung der Ergotherapie endgültig zu öffnen. Weiterhin soll der Ausbau von Studiengängen für berufserfahrene, berufsfachschulisch ausgebildete Ergotherapeuten (sog. additive Studiengänge) unterstützt und gefördert werden. Im Rahmen der Sicherung der ET-Ausbildung wird in 2016 die Aktualisierung des Ergotherapeutengesetzes (ErgThG) und der dazugehörigen Ausbildungs- und Prüfungsverordnung (ErgThAPrV) vorangetrieben. Auf Grundlage dieser Aktualisierungen wird die Erarbeitung eines Kompetenzprofils Ergotherapie weiter in den Vordergrund rücken. Darüber hinaus bleibt das Thema DQR im Fokus, um die unbefriedigende DQR-Einstufung der Berufsfachschul-Ausbildung doch noch abzuwenden. Empfehlungen zur Einrichtung ergotherapeutischer primärqualifizierender Bachelor-Studiengänge werden entwickelt, um einerseits Hochschulen als auch andererseits Ministerien von der notwendigen Einrichtung dieser Studiengänge zu überzeugen.

Um DVE-Mitgliedern einen neuen Zugang zu vereinzelt Fort- und Weiterbildungen zu ermöglichen, soll überprüft werden, in welcher Form hierzu neue Medienangebote genutzt werden können.